

Ausgezeichnet 2004/2005:  
„DAS BESTE KONZERTPROGRAMM“  
(Deutscher Musikverleger-Verband)

Frankfurter  
Museums-Gesellschaft e.V.

Spielzeit 2005/2006

Alte Oper    Großer Saal

**5. Sonntags-Konzert**

15. Januar 2006, 11 Uhr

**5. Montags-Konzert**

16. Januar 2006, 20 Uhr

Frankfurter  
Museums-  
orchester

**Iride Martinez**

Sopran

**Matthias Pintscher**

Dirigent



### Matthias Pintscher

Matthias Pintscher, 1971 geboren, studierte seit 1989 bei Giselher Klebe Komposition und setzte seine Studien bei Manfred Trojahn 1992 in Düsseldorf fort. Seine Musik rekurriert auf Ideen der bildenden Künste und literarischer Ausdrucksformen, die er in ein atmosphärisch dichtes Netz musikalischer Klänge transferiert. Kompositionsaufträge bedeutender Orchester und Opernhäuser sind Ausdruck seines zunehmenden Renommées. Mit seiner ersten Oper *Thomas Chatterton* erregte er großes Aufsehen weit über die Grenzen der Oper hinaus.

Verstärkt hat sich Matthias Pintscher in den letzten Jahren dem Dirigieren zugewandt und schließt somit an seine ursprüngliche musikalische Ausbildung als Orchesterleiter an. Für ihn sind Komponieren und Dirigieren zwei Sichtweisen von Musik, die sich ergänzen und in Wechselwirkung sein Denken prägen. Besondere Vorliebe hegt er zum Werk der Zweiten Wiener Schule und zur französischen Kultur.



### Ein herzlicher Dank an unsere Vereinsmitglieder!

#### Wir laden unsere Mitglieder ein, einmal in der Konzertsaison an einer Generalprobe ihrer Wahl teilzunehmen.

Die Generalproben finden jeweils samstags vor den Konzerten um 10.30 Uhr in der Alten Oper statt. Sie sind nicht öffentlich und ausschließlich für unsere Mitglieder nach vorheriger Anmeldung zugänglich.

(Sie sind Mitglied im Verein Frankfurter Museums-Gesellschaft, wenn Ihre Code-Nummer mit einer 1, 4 oder 5 beginnt.)

Bitte melden Sie sich jeweils bis spätestens fünf Tage vor der gewünschten Generalprobe unter Angabe Ihrer Code-Nummer telefonisch an in unserer Geschäftsstelle (Tel. 0 69-28 14 65).

Aus rechtlichen Gründen ist es untersagt, während des Konzerts Bild- und Tonträgeraufnahmen zu machen. Das Bild- oder Tonmaterial kann von Beauftragten des Vorstands der Frankfurter Museums-Gesellschaft eingezogen werden.

**Anton Webern**  
(1883–1945)

**Im Sommerwind**  
Idylle für großes Orchester op. posth. (1904)

**Alban Berg**  
(1885–1935)

**Sieben frühe Lieder**  
für hohe Stimme und Orchester  
Nacht – Schilflied – Die Nachtigall –  
Traumgekrönt – Im Zimmer – Liebesode –  
Sommertage

– Pause –

**Anton Bruckner**  
(1824–1896)

**Sinfonie Nr. 3 d-Moll 3. Fassung (1889)**  
Mehr langsam, Misterioso  
Adagio, bewegt, quasi Andante  
Ziemlich schnell  
Allegro

*Iride Martinez Sopran*  
**Frankfurter Museumsorchester**  
**Matthias Pintscher *Dirigent***

**Einführungsvorträge:**  
**Paul Bartholomäi**

Sonntag, 15. Januar 2006, 10.15 Uhr  
Mozart Saal, **begrenzte Platzanzahl**  
Montag, 16. Januar 2006, 19.15 Uhr  
Mozart Saal, **begrenzte Platzanzahl**

### Anton Webern: Im Sommerwind. Idylle für großes Orchester op. posth. (1904)

Im Herbst 1904, also im Alter von zwanzig Jahren, wurde Anton Webern, eingeschriebener Student der Musikwissenschaft an der Universität Wien, bei Arnold Schönberg vorstellig, um Kompositionsunterricht zu nehmen. Einige Stücke aus seiner Hand, vornehmlich Lieder, lagen damals bereits vor, zuletzt vollendete er in den Sommermonaten 1904 eine Idylle für großes Orchester *Im Sommerwind* nach einem Gedicht von Bruno Wille. Dieser um die Jahrhundertwende viel gelesene Dichter zeichnete in seinem Poem ein reich ausgemaltes Naturbild, das zusammen mit anderen Gedichten in dem 1895 entstandenen und zum erstenmal 1901 veröffentlichten naturphilosophischen Bekenntnisbuch *Offenbarungen des Wacholderbaums* publiziert wurde. Diese Sammlung schien den jungen Webern zeit seines Lebens zu begeistern, das Buch gehörte zu seiner Bibliothek. Grundzüge von Weberns Denken gehen auf Gedanken dieses Buches zurück, das in nicht geringem Maße von monistischen Anschauungen Goethes durchsetzt war und Weberns lebenslangem Suchen nach Natur und Einsamkeit entgegenkam.

Charakteristische Züge dieser Gedanken waren von der Vorstellung geprägt, daß der Mensch Teil einer in allen einzelnen Erscheinungen beseelten Natur sei und daß die Seele sich nach dem Tod des körperlichen Gehäuses verwandle, um in anderer Gestalt zu erscheinen. Diese auf Ernst Haeckel zurückgehenden und in seinem epochemachenden Werk *Welträtsel* formulierten Vorstellungen prägten maßgeblich Kunstanschauungen des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Mahlers Be-

kenntnissinfonien sind unter anderem Ausdruck dieser Ideenwelt.

Das Gedicht besteht aus sechs Strophen, die sich in Weberns Komposition auf sieben musikalische Abschnitte unterschiedlichster Themengestaltung verteilen (die vierte Strophe umfaßt zwei musikalische Abschnitte). Der Ton dieser Musiksprache ist geprägt von einem subjektiven Ausdrucksstreben, das sich einer klanglichen Intensität bedient, die an Gustav Mahler oder Hans Pfitzner erinnert. Webern folgt den sich abwechselnden Stimmungsgehalten des Gedichtes und stellt, oftmals unvermittelt, kontrastierende Abschnitte gegenüber. Dabei nutzt er den umfangreichen Orchesterapparat zur feintönigen Abstufung des Klangbildes und zu detaillierter Ziselierung melodischer Verläufe.

### Bruno Wille: Im Sommerwinde

aus: *Offenbarungen des Wacholderbaums: Roman eines Allsehers*, Bd. II.  
Leipzig <sup>2</sup>1903, S. 70–73

Es wogt die laue Sommerluft.  
Wacholderbüsche, Brombeerranken  
Und Adlerfarren nicken, wanken.  
Die struppigen Kiefernhäupter schwanken;  
Rehbraune Äste knarren;  
Von ihren zarten, schlanken,  
Lichtgrünen Schossen stäubt  
Der harzige Duft;  
Und die weiche Luft  
Wallt hin wie betäubt.

Auf einmal tut sich lächelnd auf  
Die freie, sonnige Welt:  
Weithin blendendes Himmelblau;  
Weithin heitre Wolken zu Hauf;  
Weithin wogendes Ährenfeld  
Und grüne, grüne Auen ...  
Hier an Kieferwaldes Saum  
Will ich weilen, will ich schauen –  
Unter lichthem Akazienbaum,  
Der, vom muntern Wind gerüttelt,  
Süsse Blütentrauben schüttelt.

6. Sonntagskonzert 12. Februar 2006, 11.00 Uhr  
 6. Montagskonzert 13. Februar 2006, 20.00 Uhr  
 Alte Oper, Großer Saal

Richard Strauss *Don Juan* op. 20  
 Tondichtung nach Nikolaus Lenau

Joseph Haydn Sinfonia concertante  
 B-Dur Hob I:105

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 1 D-Dur (*Der Titan*)

Ingo de Haas *Violine*  
 Rüdiger Clauß *Violoncello*  
 Nick Deutsch *Oboe*  
 Karl Ventulett *Fagott*  
 Frankfurter Museumsorchester  
 Paolo Carignani *Dirigent*



## Unsere Konzertangebote für Familien

### Familienabonnement

#### Sie möchten ein Abonnement erwerben und Ihr Kind mitnehmen?

Beim Kauf eines vollbezahlten Jahresabonnements für eine unserer Konzertreihen erhalten Sie auf das Abonnement für ein weiteres Familienmitglied bis zum Alter von 18 Jahren 50% Ermäßigung. Dies gilt ausschließlich für nebeneinander liegende Plätze (in einer Preisgruppe Ihrer Wahl), soweit vorhanden. Sie erhalten eine Familien-Abonnementskarte, die für einen Erwachsenen und einen Jugendlichen Gültigkeit hat und nur in dieser Kombination übertragbar ist.

### Jugendabonnement

#### Sie möchten einem Kind/einem Jugendlichen ein Abonnement schenken?

Das Jugendabonnement wird für Jugendliche bis zum Alter von 18 Jahren angeboten. Bestellt und bezahlt wird das Jugendabonnement vom gesetzlichen Vertreter, der selbst nicht Abonnent sein muß. Das Jugendabonnement ist nicht in allen Preisgruppen möglich. Für die Sinfoniekonzerte stehen ausschließlich Plätze im Bühnenrang zur Verfügung, daher besteht bei Konzerten mit Bühnenrangsperrung kein Anspruch auf den Konzertbesuch. Das Jugendabonnement kostet € 80,- (für Sinfoniekonzerte) bzw. € 46,-/54,- (für Kammermusik-Abende). Weitere Informationen hierzu in unserer Jahresbroschüre.



### Familienkarte für einzelne Konzerte

#### Sie möchten kein Abonnement nehmen, sondern ausgewählte Konzerte mit Ihren Kindern besuchen?

Sie kaufen eine Eintrittskarte und können ein oder zwei Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre kostenlos mit ins Sinfoniekonzert nehmen.

Die Familienkarte ist auf Vorbestellung bis spätestens 10 Tage vor dem Konzert ausschließlich in unserer Geschäftsstelle erhältlich und gilt für ausgewählte und zusammenhängende Plätze der Preisgruppen 2, 3, 4, soweit vorhanden.

## 5. Museumskonzert

O Roggenhalme hin und her gebogen!  
Wie sanft sie flüstern, wie sie endlos wogen  
Zu blau verschwommenen Fernen!  
Schon neigen sich und kernen  
Viel Häupter silbergrün.  
Andre blühen  
Duftig wie frisches Brot.  
Dazwischen glühen  
Mohnblumen flammenrot,  
Dunkelblaue Cyanen ...  
Doch droben wallen  
Durch lichtiges Blau  
Wolkenballen,  
Gebirgen gleich,  
Halb golden und halb grau.  
Und eia, schau,  
Frau Sonne spreitet  
Den Strahlenfächer von Silberseide  
Kokett hernieder;  
Dann taucht sie wieder  
Aus schneeigem Wolkenkleide  
Die blendenden Glieder  
Und blitzt und sprüht  
Verklärendes Goldgefunkel  
Auf Auen – wo lachend blüht  
Vergißmeinnicht und gelbe Ranunkel  
Und Sauerampfer ziegelrot ...

O du sausender, brausender Wogewind!  
Wie Freiheitsjubel, wie Orgelchor  
Umrauschest du mein durstiges Ohr  
Und kühlst mein Haupt, umspülst die Gewandung,  
Wie den Küstenfelsen die schäumende Brandung –  
O du sausender, brausender Wogewind!  
Nun ebbest du – so weich, so lind –  
Ein Säuseln, Lispeln, Fächeln.  
Bestrickte dich ein Sonnenlächeln?  
Auch dein Gesäusel stirbt;  
Dann – lauschige Stille!  
Nur noch die Grille  
Dengelt und zirpt  
Im Erlengebüsch, wo das Wasserlein träumt,  
Von Lilien gelb umsäumt.  
Und droben, weltverloren, girt  
Inbrünstig die Lerche, schwirrt  
Taumlig vor Wonne  
Zu Wolken und Sonne  
Und girt und girt.

Da wird mir leicht, so federleicht!  
Die dumpfige alte Beklemmung weicht;  
All meine Unrast, alle wirren  
Gedanken sind im Lerchengirren –  
Im süßen Jubelmeer – ertrunken!  
Versunken  
Die Stadt mit Staub und wüstem Schwindel!  
Versunken  
Das lästige Menschengesindel!  
Begraben der Unrat, tief versenkt  
Hinter blauendem Hügel,  
Dort – wo hurtige Flügel  
Die emsige Mühle schwenkt ...  
Friede, Friede  
Im Lerchenliede,  
In Windeswogen,  
In Ährenwogen!  
Unendliche Ruhe  
Am umfassenden Himmelsbogen! –

Weisst du, sinnende Seele,  
Was selig macht?  
Unendliche Ruhe!  
Nun bist du aufgewacht  
Zu tiefer, heitrer Weisheit.  
Gestern durchwühlte dein Herz ein Wurm,  
Und heute lacht  
Das freie Herz in den Sommersturm ...  
Friede, Friede  
Im Lerchenliede,  
In Windeswogen,  
In Ährenwogen!  
Unendliche Ruhe  
Am umfassenden Himmelsbogen!

### Alban Berg: Sieben frühe Lieder für hohe Stimme und Orchester

Alban Bergs *Sieben frühe Lieder* sind Bearbeitungen von Bearbeitungen eigener Kompositionen. Ursprünglich entstanden die Lieder mit vielen anderen in den Jahren 1905 bis 1908, also in einer Zeit, als Alban Berg bei Arnold Schönberg Unterricht nahm. Die Auswahl der Liedtexte läßt keine bestimmten Auswahlprinzipien erkennen. Neben renommierten Dichtern des 19. Jahrhunderts,



**HOFMEISTER**  
NATURSTEINE SEIT 1864

GRABMALGESTALTUNG · RESTAURATION · NATURSTEINARBEITEN

F. HOFMEISTER GMBH · ORBER STR. 38 · 60386 FRANKFURT A. M. · TELEFON (069) 41 10 35  
GRABMALAUSSTELLUNG · ECKENHEIMER LANDSTR. 199-201 · TELEFAX (069) 41 60 52

---

## Physiotherapie und Naturheilkunde

Äußerst kompetente, ganzheitliche Behandlung.  
Erkrankungen des Bewegungsapparates,  
Allergien, Psychosomatik, Prävention.

### **Privatpraxis Sabine Seifert**

Große Bockenh. Str., "Freißgasse" 33-35, 60313 Ffm,  
Tel. 069-90028500, Mobil 0172-7798337,  
e-mail: praxisseifert@hotmail.com

---

Fertigen Sie auch, begleitet von guter Musik,  
gerne klassische Stickereien an?  
Alle hierfür notwendigen Materialien sowie  
weiterführende Kurse finden Sie bei:

### **„STICKSTUBE HOCHTAUNUS“**

Ilka Bassing  
Dornholzhäuser Straße 4 \* 61350 Bad Homburg  
Tel. u. Fax: (06172) 33450  
Haltestelle „Lindenallee“ der Buslinien 1 u. 11

Über Ihren Besuch zu folgenden Zeiten würde  
ich mich sehr freuen:  
Mo.-Sa. 9.30-12.30 Uhr, Mi. u. Do. 15.00-18.30 Uhr

wie Nikolaus Lenau oder Theodor Storm, stehen Zeitgenossen Alban Bergs, zum Beispiel der befreundete Paul Hohenberg. Der musikalische Stil dieser frühen Klavierlieder weist auf die deutsche romantische Liedtradition und ist geprägt durch Einflüsse, die von Robert Schumann bis zum frühen Arnold Schönberg reichen. Drei dieser Lieder *Die Nachtigall*, *Liebesode*, und *Traumgekrönt* wurden zum erstenmal im November 1907 in einem Konzert von Schönberg-Schülern aufgeführt.

Im Frühjahr dieses Jahres lernte Berg seine künftige Ehefrau Helene Nahowski kennen und berichtete ihr in schwärmendem Ton von der Komposition des Rilke-Gedichtes *Traumgekrönt*: „Was war das gestern für ein Tag! Es war um die Mittagszeit, ich komponierte grad, es fehlten nur mehr einige Takte zur Vollendung: da brachte man mir Deinen Brief! ‚Endlich‘, jubelte es in mir – ich wollte ihn öffnen, da fiel mein Blick auf das Lied, und da kam’s wie eine Selbstzüchtigung über mich – uneröffnet legte ich Deinen Brief weg, so unglaublich es klingen mag – und vollendete pochenden Herzens das Lied: ‚Das war der Tag der weißen Chrysanthemen‘“ [...] Zehn Jahre später hat er für seine Gattin zehn Lieder ausgewählt und sie in Reinschrift niedergeschrieben. Alle sieben Lieder gehören zu dieser Auswahl und schienen Berg wohl nicht nur musikalisch wertvoll, sondern auch Ausdruck seiner schicksalhaften Verbundenheit zu Helene zu sein.

Wiederum zehn Jahre später – inzwischen war Berg durch seine Oper *Wozzeck* zu Ruhm und Ehre gekommen – veröffentlichte er einige dieser frühen Lieder mit der Widmung an seine Gattin und präsentierte sie sowohl mit Klavier- als auch mit Orchesterbegleitung. In dieser Version wurden sie

zum erstenmal in Wien am 6. November 1931 aufgeführt. Die Gesangspartie übernahm Claire Born, Robert Heger dirigierte.

Bei der Zusammenstellung und Gestaltung der Auswahl wurde Berg von der Idee geleitet, die Lieder in zyklischer Geschlossenheit zu verbinden. Einige Lieder wurden transponiert, um eine sinnhafte Tonartenfolge zu erzielen; die Reihenfolge wurde nach dem Stimmungsgehalt der Stücke mehrfach geändert. Ins Zentrum stellte Berg das oben erwähnte und seine Verbundenheit zu Helene andeutende Rilke-Gedicht *Traumgekrönt*, dessen omnipräsentes viertöniges Begleitmotiv den Eindruck geschlossener Konstruktivität und gleichzeitig intensivsten Ausdrucks vermittelt. Wesentliches Gestaltungsmittel dieser Neuordnung war die Instrumentation, die Theodor W. Adorno „als Prototyp seines [Bergs] neuen konstruktiven Instrumentationsstils“ wertet. Das erste und das schließende Lied – *Nacht* und *Sommertage* – werden im vollen Orchestersatz präsentiert, die Binnenstücke dagegen einem reduzierten Instrumentarium oder einzelnen Orchesterstimmen zugewiesen. Das verringerte Orchester weist stets veränderte Besetzungen auf und wird durch Beifügung diverser Schlaginstrumente nuancenreich gefärbt.

### Carl Hauptmann: Nacht

Dämmern Wolken über Nacht und Tal,  
Nebel schweben, Wasser rauschen sacht.  
Nun entschleiert sich’s mit einemmal:  
O gib acht! Gib acht!

Weites Wunderland ist aufgetan.  
Silbern ragen Berge traumhaft groß,  
Stille Pfade silberlicht talan  
Aus verborgnem Schoß;

Und die hehre Welt so traumhaft rein.  
Stummer Buchenbaum am Wege steht



**Unsere Tür steht offen,  
um Ihre neue Tür zu öffnen !**

**Büro Frankfurt · Tel. 069-24 44 49 49 · Fax 069-24 44 49 44  
Frankfurt@engelvoelkers.com · www.engelvoelkers.com  
Exklusive Affiliate of Christie's Great Estates · Immobilienmakler**



**ENGEL & VÖLKERS®**



**Bäder nach Maß**

**EXCLUSIVE  
Keramikfliesen  
Badezimmerausstattungen  
Sanitäre Artikel  
in Porzellan**

Schloßstraße 83  
60486 FRANKFURT A.M.  
Telefon (069) 7723 23  
Telefax (069) 707 36 52

**Di. – Fr. 10 – 18 Uhr · Sa. 10 – 16 Uhr geöffnet.**

## Maßanfertigungen



**EINRICHTEN  
MIT STOFFEN**

Polstermöbel,  
Posamente, Tischwäsche,  
Bettwäsche, Plaids,  
Wohnaccessoires.

**LOREY**  
seit 1796

Schillerstr. 16, Frankfurt a. M., Tel. 069/29995-0, [www.Lorey.de](http://www.Lorey.de)

## 5. Museumskonzert

Schattenschwarz, ein Hauch von fernen Hain  
Einsam leise weht.

Und aus tiefen Grundes Dürsterheit  
Blinken Lichter auf in stummer Nacht.  
Trinke Seele! Trinke Einsamkeit!  
O gib acht! Gib acht!

### **Nikolaus Lenau: Schilflied**

Auf geheimem Waldespfade  
Schleich' ich gern im Abendschein  
An das öde Schilfgestade,  
Mädchen, und gedenke dein.

Wenn sich dann der Busch verdüstert,  
Rauscht das Rohr geheimnisvoll;  
Und es klaget, und es flüstert,  
Daß ich weinen, weinen soll.

Und ich mein', ich höre wehen  
Leise deiner Stimme Klang,  
Und im Weiher untergehen  
Deinen lieblichen Gesang.

### **Theodor Storm: Die Nachtigall**

Das macht, es hat die Nachtigall  
die ganze Nacht gesungen;  
Da sind von ihrem süßen Schall,  
Da sind in Hall und Widerhall  
die Rosen aufgesprungen.

Sie war doch sonst ein wildes Blut;  
Nun geht sie tief in Sinnen,  
Trägt in der Hand den Sommerhut  
Und duldet still der Sonne Glut,  
Und weiß nicht, was beginnen.

### **Rainer Maria Rilke: Traumgekrönt**

Das war der Tag der weißen Chrysanthemen,  
Mir bange fast vor seiner Pracht ...  
Und dann, dann kamst du mir die Seele nehmen  
Tief in der Nacht.

Mir war so bang, und du kamst lieb und leise,  
Ich hatte grad im Traum an dich gedacht.  
Du kamst, und leis' wie eine Märchenweise  
Erklang die Nacht.

### **Johannes Schlaf: Im Zimmer**

Herbstsonnenschein.  
Der liebe Abend blickt so still herein.  
Ein Feuerlein rot knistert im Ofenloch und loht.  
So! Mein Kopf auf deinen Knie'n,  
So ist mir gut.  
Wenn mein Auge so in deinem ruht,  
Wie leise die Minuten zieh'n.

### **Otto Erich Hartleben: Liebesode**

Im Arm der Liebe schliefen wir selig ein.  
Am offenen Fenster lauschte der Sommerwind,  
Und unsrer Atemzüge Frieden  
Trug er hinaus in die helle Mondnacht.

Und aus dem Garten tastete zagend sich  
Ein Rosenduft an unserer Liebe Bett  
Und gab uns wundervolle Träume,  
Träume des Rausches, so reich an Sehnsucht.

### **Paul Hohenberg: Sommertage**

Nun ziehen Tage über die Welt,  
Gesandt aus blauer Ewigkeit,  
Im Sommerwind verweht die Zeit.  
Nun windet nächstens der Herr  
Sternenkränze mit seliger Hand  
Über Wander- und Wunderland.

O Herz, was kann in diesen Tagen  
Dein hellstes Wanderlied denn sagen  
Von deiner tiefen, tiefen Lust:  
Im Wiesensang verstummt die Brust,  
Nun schweigt das Wort, wo Bild um Bild  
Zu dir zieht und dich ganz erfüllt.

### **Anton Bruckner: 3. Sinfonie d-Moll (3. Fassung)**

Entstehungszeit: 1872–73; Umarbeitung  
1874, 1876–78; Umarbeitung 1887–89  
 Fassungen: 1873 (1. Fassung), 1878  
(2. Fassung), 1889 (3. Fassung)

Bruckners Dritte Sinfonie ist Richard Wagner, dem von Bruckner „als Meister aller Meister“ Verehrten, gewidmet. In einer biographischen Notiz erzählt Bruckner von den näheren Umständen dieser Widmung: „1873 ging ich mit meiner Sinfonie No 3 in Dmoll

nach Bayreuth. Meister Wagner ließ sich erbitten, u. durchblätterte langsam die Partitur. Da er großes Interesse zeigte, bath ich, selbst dediciren zu dürfen. Doch erst Abends, nachdem der große Meister das Werk vollständig durchgesehen hatte, empfing mich Wagner mit einer Umarmung, u. sprach so schmeichelhafte Anerkennung aus, die ich dermalen wohl nie sagen kann, zugleich bemerkte der Meister, mit der Dedication habe es seine Richtigkeit, u. ich bereite ihm damit das größte Vergnügen. Seither habe ich auch schriftlich die so großartige Anerkennung und die Einladung zu den Festspielen erhalten.“ Zeichen dieser Wagner-Verehrung sind lockere Einfügungen von Zitaten aus Wagners Werken, etwa aus der Walküre, dem Tristan oder dem Tannhäuser, die zwischen die Formteile der ersten Fassung der Sinfonie geschoben sind. In dieser ersten Fassung ist die Sinfonie die längste aller Bruckner-Sinfonien und demonstriert eindrücklich die monumentalen Ambitionen des Komponisten.

Keine Sinfonie Bruckners erfuhr solch häufige und einschneidende Umarbeitungen wie seine Dritte. Die Gründe hierfür sind verschieden. Zum einen reagierte Bruckner auf mehrfache Ablehnung seitens der Wiener Philharmoniker, die nicht bereit gewesen waren, dieses Werk öffentlich zu präsentieren. In einer zweiten Fassung aus dem Jahre 1877 sind die Wagner-Anspielungen weitgehend eliminiert. Am 16. Dezember 1877 gelangte diese Fassung im Wiener Musikverein zur Aufführung und erlebte ein Debakel. Mit großer Ironie kommentierte der ansonsten brucknerfreundliche Eduard Hanslick diese Aufführung: „Wir möchten dem als Menschen und Künstler von uns aufrichtig geehrten Komponisten, der es mit der Kunst ehrlich meint, so seltsam er mit ihr umgeht,

nicht gerne wehtun, darum setzen wir an die Stelle einer Kritik lieber das bescheidene Geständnis, daß wir seine gigantische Sinfonie nicht verstanden haben. Weder seine poetischen Intentionen wurden uns klar – vielleicht eine Vision, wie Beethovens ‚Neunte‘ mit Wagner’s ‚Walküre‘ Freundschaft schließt und endlich unter die Hufe ihrer Pferde gerät – noch den rein musikalischen Zusammenhang vermochten wir zu fassen.“

Ein Jahrzehnt später hat Bruckner sein „Lieblingskind“ erneut überarbeitet, in der Hoffnung, das Werk zu verbessern. Unter dem Eindruck der Ablehnung seiner Achten Sinfonie durch den berühmten Dirigenten Hermann Levi begann er widerwillig die Arbeiten am Finale der Dritten. Drastische Kürzungen, zahlreiche Umarbeitungen und komplett neu komponierte Abschnitte waren das Ergebnis dieser Revisionen, auf die nicht unmaßgeblich die Bruckner-Schüler Franz und Josef Schalk einwirkten.

Eine erfolgreiche Aufführung erlebte diese dritte Fassung am 21. Dezember 1890 in Wien mit den Wiener Philharmonikern unter Hans Richter.

Ein charakteristischer Zug der Brucknerschen Gestaltungsprinzipien, nämlich Formteile der Sätze prägnant zu modellieren und gegeneinander kontrastreich abzusetzen, wird auch in dieser Sinfonie deutlich und bestimmt die architektonische Regelmäßigkeit der Satzanlage. Besonders deutlich wird diese Strategie im stark gekürzten vierten Satz, dessen Bauglieder monolithartig aneinandergereiht sind. Auf die Trompetenfanfare des ersten Satzes greift Bruckner in der Coda zurück und entwickelt aus diesem Motiv, nach Dur gewendet, die grandiose Schlußsteigerung.

Dr. Heinz-Jürgen Winkler

## 5. Museumskonzert

### Frankfurter Museumsorchester

Besetzung 15./16.1.2006

#### 1. Violine

Christian Ostertag\*\*  
Karin Boerries  
Andreas Martin  
Vladislav Brunner  
Susanne Callenberg-Bissingner  
Arvi Rebassoo  
Sergio Katz  
Dorothee Plum  
Christine Schwarzmayr  
Juliane Strienz  
Almut Frenzel  
Tamara Okolovska  
Irene Chatzisavas\*  
Miriam Müller\*\*  
Irene Mauruschat\*\*  
Kohei Suzuki\*\*

Jean-Marc Vogt  
Mathias Bild  
Ulla Hirsch  
Katharina Hage\*\*  
Friederike Ragg\*\*

#### Violoncello

Rüdiger Clauß  
Sabine Krams  
Kaamel Salah-Eldin  
Heide Schramm  
Eric Plumettaz  
Philipp Bosbach  
Horst Schönwälder  
Louise Giedraitis  
Corinna Schmitz  
Bianca Breinfeld\*\*

Matthias Höfer  
Martina Beck

#### Fagott

Heiko Dechert  
Eberhard Beer  
Stephan Köhr

#### Horn

Sibylle Mahni-Haas  
Thomas Bernstein  
Silke Schurack  
Klaus Gayer  
Dirk Delorette  
Detlef Holzhauser

#### Trompete

David Tasa  
Markus Bebek  
Wolfgang Guggenberger

#### 2. Violine

Guntrun Hausmann  
Sebastian Deutscher  
Walter Heyland  
Wolfgang Schmidt  
Gabor Binder  
Enite Trappe  
Theo Herrmann  
Doris Drehwald  
Lin Ye  
Susanna Laubstein  
Frank Plieninger  
Alexandra Wiedner\*  
Angelika Boller\*\*  
Sorin-Dan Capatina\*\*

#### Kontrabaß

Ichiro Noda  
Bruno Suys  
Hedwig Matros  
Akihiro Adachi  
Choul-Won Pyun  
Ulrich Goltz  
Matthias Kuckuk  
Pedro Gadelha

#### Posaune

Rainer Schmidt\*\*  
Manfred Keller  
Rainer Hoffmann

#### Pauke

Ulrich Weber

#### Schlagzeug

Jürgen Friedel  
Nicole Hartig

#### Viola

Thomas Rössel  
Ludwig Hampe  
Martin Lauer  
Dieter Mock  
Philipp Hufnagel  
Robert Majoros  
Miyuki Saito

#### Flöte

Paul Dahme  
Rolf Bissingner  
Rüdiger Jacobsen

#### Harfe

Françoise Friedrich  
Barbara Mayr

#### Oboe

Jürgen Evers  
Thomas Gimnich\*\*  
Oliver Gutsch

#### Celesta

Manami Sano\*\*

\* Praktikant

\*\* Gast

---

## CD-Empfehlungen

### Webern: Im Sommerwind

Gielen / Sinf.-Orch. d. SWR Baden-Baden u. Freiburg

HV CD93062

### Berg: Sieben frühe Lieder

Fleming / Abbado / Berliner Philh.

4775574

### Bruckner: 3. Sinfonie

Haitink / Wiener Philh.

Phi 4705342



### Iride Martinez

Als Ensemblemitglied (1995– 2002) der Kölner Oper startete die in Costa Rica geborene Sängerin ihre internationale Karriere. Von der Zeitschrift *Opernwelt* wurde sie zur besten Nachwuchssängerin im Jahre 1998 gewählt und erhielt fortan Engagements an den renommiertesten Bühnen der Welt. Bei den Salzburger Festspielen im Sommer 2003 glänzte sie als Konstanze in Mozarts *Entführung aus dem Serail*. Die Pariser Bastille-Oper verpflichtete sie für die Uraufführung von Matthias Pintschers *L'Espace dernier* im Frühjahr 2004. Als *Königin Maria Luisa* glänzte sie im selben Jahr an der Seite von Plácido Domingo in Gian Carlo Menottis Oper *Goya* in Wien.

Auch als Konzertsopranistin machte sie sich einen Namen mit der vielbeachteten Aufführung der Lulu-Suite von Alban Berg, begleitet von den Berliner Philharmonikern.



### *Karin Stumpf-Behrens*

Antiquitäten · Ankauf von Nachlässen · Bewertungen  
Schätzungen · Gutachten

Friedrich-Ebert-Straße 31–33 · 61476 Kronberg

Telefon 0 61 73-13 71

Privat: Telefon 0 61 71-92 33 66

Mobil: 01 72-6 56 35 41

[www.Antik-Kronberg.de](http://www.Antik-Kronberg.de)

## **ECHTE ORIENT – TEPPICHE**

Riesenauswahl, auch alte Stücke

aus

**IRAN, AFGHANISTAN, TÜRKEI, RUSSLAND, PAKISTAN, INDIEN,**

**CHINA, NEPAL, MAROKKO**

sowie

**TAPETEN, GARDINEN, KUNSTGEWERBE und BODENBELÄGE**

## **Schwinn & Starck GmbH & Co.KG**

seit 1750

Schlitzerstr. 9-11 Frankfurt-Riederwald, Telefon 0 69 / 28 76 44 Fax 0 69 / 41 65 38  
– Kundenparkplätze vorhanden –

IHR FACHGESCHÄFT FÜR NOTEN UND MUSIKBÜCHER

[www.noten4you.de](http://www.noten4you.de)

**MUSIKALIEN**



**PETROLL**

Inh. Helge Petroll

Marktplatz 5, 65183 Wiesbaden, Telefon 0611-37 09 70  
Oeder Weg 43, 60318 Frankfurt, Telefon 069-55 88 59



## **Wagner Elektrotechnik GmbH & Co. KG**

Höferweg 26 · 61184 Karben  
Tel. 06039 / 95190 · Fax 0 60 39 / 95191  
Internet: [www.wagnerelektrotechnik.de](http://www.wagnerelektrotechnik.de)  
E-Mail: [mail@wagnerelektrotechnik.de](mailto:mail@wagnerelektrotechnik.de)

Neue Maßstäbe in **Komfort** und **Sicherheit** durch Bussysteme.

**Kompetent und fachgerecht führen wir alle Dienstleistungen aus:**

Kabelanlagen mit Funktionserhalt  
Gebäudeleittechnik mit EIB und LCN  
Beleuchtungsanlagen  
SAT-Anlagen  
Telefon- und EDV-Verkabelungen  
USV-Anlagen  
Kundendienst

Brandmeldeanlagen  
Störmeldeanlagen  
Zugangskontrolle  
Sprechanlagen  
Telefonanlagen  
Einbruchmeldeanlagen  
und vieles mehr

#### 4. Kammermusik-Abend Alte Oper, Mozart Saal

9. Februar 2006, 20.00 Uhr

Zoltán Kodály (1882–1967)

Duo für Violine und Violoncello op. 7

Anton Arensky (1861–1906)

Klaviertrio Nr.1 d-Moll op. 32

Johannes Brahms (1833–1897)

Klaviertrio Nr.1 H-Dur op. 8

RENAUD CAPUÇON *Violine*  
GAUTIER CAPUÇON *Violoncello*  
NICHOLAS ANGELICH *Klavier*

#### 4. Familienkonzert Alte Oper, Mozart Saal

12. Februar 2006, 16.00 Uhr

Die Familien  
der Tasteninstrumente

*Klavier, Cembalo, Celesta, Orgel*

Christian Kabitz *Moderation*

Wir empfehlen den Besuch für Kinder ab 5 Jahren.

**Vorverkauf für alle Familienkonzerte seit 1. September 2005.**

**Eintritt: € 6,80 für Kinder bis 14 Jahre; € 14,50 für Erwachsene**

#### Vorverkauf von Einzelkarten:

jeweils 1 Monat vor Konzertbeginn  
Frankfurt Ticket GmbH – Alte Oper Frankfurt,  
Opernplatz 1, 60313 Frankfurt am Main  
Telefon: 0 69/1 34 04 00, Fax: 0 69/1 34 04 44  
sowie bei weiteren angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

Die Preise enthalten RMV-Gebühren, Servicegebühren sowie  
Gebühren für das EDV-Verkaufssystem.

Schüler, Studenten, Rentner, Wehr- und Zivildienstleistende,  
Arbeitslose sowie Inhaber des Frankfurt-Passes erhalten  
gegen Vorlage des jeweiligen Ausweises frühestens eine  
Stunde vor Vorstellungsbeginn Karten – soweit ausreichend  
vorhanden – zu einem Einheitspreis von € 11,-.

Die Einführungsvorträge sind nicht Bestandteil des Eintritts-  
preises. Es handelt sich um ein unentgeltliches, zusätzliches  
Angebot für alle Konzertbesucher, das platzmäßig begrenzt  
ist; Einlaß mit Konzertkarte.

#### An unsere Abonnenten:

Sollten Sie ein Konzert nicht besuchen können, werden  
wir Ihre Plätze gern den Vorverkaufsstellen zum Verkauf  
zur Verfügung stellen. Wir bitten in diesem Fall um Ihren  
Anruf.

**Letzter Termin für das Sonntags- und Montags-Konzert:  
am Donnerstag davor bis 16.00 Uhr; für den Kammer-  
musik-Abend: am Konzerttag bis 11.00 Uhr.**

Die Rückgabe der Karten kann nicht widerrufen werden.  
Eine Verkaufsgarantie kann nicht gegeben werden.

#### Programm-, Besetzungs- und Terminänderungen sind vorbehalten.

Frankfurter Museums-Gesellschaft e.V.  
Telefon 0 69/28 14 65, Fax 0 69/28 94 43  
e-mail: info@museumskonzerte.de



Kultur braucht Freiräume  
und einen Partner, der sie schafft.

Die Allianz Kulturstiftung tritt an, um im Geist europäischer Integration Projekte für Jugend und Kultur in ganz Europa zu fördern. Die Förderkriterien sind dabei bewusst weit gefasst: gegen Ausgrenzung, für Integration und den Aufbau eines europäischen Kulturnetzwerks. Denn Kultur kann besser als jedes andere Medium Brücken für ein neues Europa bauen, zwischen unterschiedlichen Mentalitäten, Sprachen und Generationen. [www.allianz-kulturstiftung.de](http://www.allianz-kulturstiftung.de)

Hoffentlich Allianz.

**Allianz**   
Versicherung Vorsorge Vermögen

Ein Unternehmen der **Allianz Group**